



Patienteninformation zur Behandlung mit Blutegeln (Hirudo verbana Carena, 1820)

Liebe Patientin, lieber Patient,

dieses Blatt soll zur Vorbereitung der Blutegelbehandlung dienen. Durch dieses Informationsblatt sollen wichtige Fragen zur Durchführung, zu typischen Reaktionen und möglichen Folgen im Zusammenhang mit der Behandlung mit Blutegeln erläutert werden. Noch bestehende Fragen werden vor der Behandlung geklärt. Am Ende des Gespräches erbitten wir eine schriftliche Einwilligung zu der vorgesehenen Behandlung.

Was kann durch die Behandlung bewirkt werden?

Der Blutegel ist ein Tier, welches in die Gruppe der Ringelwürmer gehört. Er ist mit den Ihnen bekannten Regenwürmern eng verwandt. Im Unterschied zu diesen ernährt er sich durch das Saugen von Gewebeflüssigkeiten aller Art. Bei einem Biss durch den Egel wird aber nicht nur gesaugt sondern zusätzlich ein Sekret des Egels in die Bissstelle gegeben, was für die medizinische Anwendung besonders wichtig ist. Im Sekret befinden sich Stoffe, die nur der Egel in der Lage ist herzustellen. Diese bewirken u. a. eine Gerinnungshemmung, die zur Verbesserung der Fliesseigenschaften des Blutes und der Lymphflüssigkeit führt. Dadurch wird eingedicktes Blut wieder verflüssigt, Blutergüsse und Schwellungen können gezielt behandelt werden. Daneben wirkt das Sekret der Egel auch auf die Gefäßwand von Blut- und Lymphgefäßen sowie auf bestimmte Blutkörperchen, die für die Gerinnung von Blut verantwortlich sind. Durch die Anwendung von Egelsekret kann einer Thrombose vorgebeugt werden. Schon bestehende Blutgerinnsel werden durch das Sekret aufgelöst. Sehr häufig kommt es zum Rückgang von Schmerzen nach einer Behandlung mit Blutegeln. Zusätzlich wird eine Entwässerung und ein Abfluss von Gewebsgiften bewirkt. Diese sind mit einem kleinen Blutverlust verbunden, der für den Patienten nicht gefährlich ist. Jedoch dient er dem Körper als Reiz für die Neubildung von Blut im Knochenmark. Die zur Anwendung bestimmten Tiere stammen aus einer streng kontrollierten Zucht speziell für medizinische Zwecke.

Wie läuft die Blutegelbehandlung ab?

Die Dauer der Behandlung liegt zwischen einer und zwei Stunden. Die Anzahl der zu verwendenden Blutegel richtet sich nach dem Ausmaß der betroffenen Körperstelle. Festlegungen dazu trifft der Therapeut. Zunächst verspürt der Patient an der Bissstelle ein Brennen, vergleichbar mit der Berührung einer Brennnessel. Dieses lässt rasch nach. Dann beginnen bereits der Saugvorgang des Egels und die beabsichtigte Abgabe des Sekretes in die Wunde. In der nun folgenden Zeit bleibt der Egel an der Bissstelle fest sitzen und kann nicht ohne weiteres entfernt werden. Erst wenn der Egel „satt“ ist, lässt er von selbst los und fällt ab. Das in die kleine Bisswunde abgesonderte Sekret bewirkt danach einen anhaltenden Abfluss von Blut- und Lymphflüssigkeit. Deshalb erfolgt die Anlage von saugenden Verbänden. Diese „Blutungen“ können bis zu 24 Stunden anhalten. Je intensiver diese sind, desto größer ist die zu erwartende Wirkung! Der Verband wird mehrfach und nach Vereinbarung mit dem Therapeuten erneuert. Durch den Biss des Egels werden kleine Hautwunden verursacht, welche in der Regel ohne eine spezielle Behandlung verheilen.

An der vorgesehenen Behandlungsstelle sollten wenigstens einen Tag zuvor keine Duftstoffe (Kosmetika, Seife, Salben, Duschgel, Rasierwasser) aufgebracht werden. Durch diese Stoffe wird der Biss des Egels sehr erschwert oder sogar vollständig unmöglich.

Es treten im Zusammenhang mit der Behandlung folgende Effekte auf:

Nachblutungen aus der Bissstelle (bis zu 24 Stunden) – die Nachblutung gehört zum gewünschten Behandlungsziel und wird durch geeignete Verbände versorgt. Bei über die übliche Zeit hinausgehenden Blutungen sollte der behandelnde Therapeut aufgesucht werden.

Veränderungen an der Bissstelle – Möglich ist eine geringe Schwellung, Rötung und Juckreiz an der Bissstelle oder der Umgebung. Selten tritt ein begrenzter Bluterguss auf. Diese Erscheinungen gehen im Verlauf einer Woche vollständig zurück.

Kreislaufreaktionen – selten treten leichte Kreislaufreaktionen auf. Vorbeugend ist reichlich zu trinken und die Einhaltung der Ruhe für den Tag der Behandlung und den Folgetag. Eine spezielle Behandlung mit Medikamenten sollte zuvor mit dem Therapeuten besprochen werden.

Selten: - Infektion (Hautinfektion),- Vorübergehende Lymphknotenschwellung;- Pigmentstörungen;- Vernarbungen an der Bissstelle;- Vereinzelt vorübergehende Anschwellung des behandelten Körperteils, Arm oder Bein

Falls Nebenwirkungen auftreten sollten, werden ggf. Gegenmaßnahmen erforderlich (z.B. bei Blutungen: Kompressionsverband, bei Infektion: Antibiotikum, bei Allergien: Antiallergika)

Was ist nach der Behandlung mit Blutegeln zu beachten?

Der angelegte Verband soll regelmäßig gewechselt werden. Ruhen Sie einige Stunden und vermeiden Sie körperliche Arbeit oder sportliche Betätigung bis zum folgenden Tag. Nehmen Sie genügend Flüssigkeit zu sich (z. Bsp. Wasser, Tee, Fruchtsäfte). Alkoholische Getränke sind nicht zu empfehlen. An den Bissstellen kann Juckreiz auftreten. Kratzen und die Berührung der Bissstellen sind wegen einer Infektionsgefahr zu vermeiden!

Sollte es zu sehr starken, nicht zu stillenden Blutungen außerhalb der Praxisprechzeiten kommen, ist ggf. eine notfallmäßige Vorstellung im Krankenhaus/ Hausarzt erforderlich. Um den Heilungsverlauf nicht zu stören und um Folgeinfektionen zu vermeiden, ist es erforderlich c.a. 7 Tage nach Blutegelbehandlung, schwere körperliche sowie die betreffenden Stellen verschmutzende Arbeiten zu vermeiden. Bitte reinigen Sie die Stellen für diese Zeit nur mit klarem Wasser.

Blutegelbehandlungen dürfen nicht durchgeführt werden bei (Kontraindikationen):

- Blutgerinnungsstörungen durch Medikamente (z.B. Marcumar®)
- Blutern (Hämophile), hämatologische Erkrankungen
- Akute Magengeschwüre und erosiver Gastritis
- Blutarmut (Anämie)
- Immunschwäche (AIDS, Chemotherapie...)
- Schwere chronische Erkrankungen (fortgeschrittene Krebserkrankung, Dialyse u.a.)
- Bekannten ausgeprägten Wundheilungsstörungen (z.B. bei schlecht eingestelltem Diabetes mellitus, erheblichem Übergewicht, Cortison-Dauertherapie)
- Bekannten Allergien gegen Blutegel-Inhaltsstoffen
- Neigung zu Keloidbildung, überschießender Narbenbildung

Einverständniserklärung:

Ich bin mit der bei mir geplanten Blutegelbehandlung und Nachbehandlung einverstanden. Über die möglichen Nebenwirkungen bin ich von Frau Petra Schwiersch aufgeklärt worden.

Bei mir sind keine der o.g. Kontraindikationen bekannt. Ich habe die Patienteninformation und Vorinformation zur Blutegeltherapie gelesen und verstanden und habe keine weiteren Fragen.

Burghausen den

Unterschrift Patientin/Patient